
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.

Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button



wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 1. Ausgabe 2008:

- [Veranstaltungen im Jubeljahr in der BG Ahrtal](#)
- [Herbstwanderung der BG Ahrtal](#)
- [Finnlandfreunde des Ahrtals beim Nikolausmarkt](#)
- [Kantelekoncert in Neuhäusel](#)
- [Jugendbuchautorin Marjaleena Lembcke in Koblenz und Kusel](#)
- [Adventsfeier der BG Trier](#)
- [Ausstellung "Kunsth Handwerk aus Finnland" im Saarland](#)
- [Wir spielen MÖlkky - eine Bauanleitung mit Regelwerk](#)
- [Deutsche MÖlkky-Meisterschaften 14./15. Juni 2008 in Nürnberg](#)
- [Kurzmeldungen](#)

Veranstaltungen im Jubeljahr in der BG Ahrtal

In diesem Jahr hatte die Bezirksgruppe eine Reihe von Anforderungen zu bewältigen, denn es hieß das Jubiläumsjahr zum 10jährigen bestehen des DFG-Landesverband Rheinlandpfalz - Saarland zu gestalten. Es wurde die Ausstellung im Sinziger Schloss „100 Jahre Frauenwahlrecht in Finnland“ (Finnland-Institut Berlin) aufgebaut. Im Rahmen des internationalen Museumstag präsentierten wir uns mit einem Info-Stand, einem Bücherstand sowie mit Volkstanzdarbietung und einer Lesung für Erwachsene. Der Künstler und Maler Peter K. Gabrian, Mitglied der Bezirksgruppe, stellte seine Werke mit Finnlandimpressionen im Rahmen unseres Kulturprogramm aus. Im Sommer war auch das Duo „ILVES“ mit ihrer Musik vertreten. Es folgte nochmals ein Vortrag mit dem Thema: „Die Vereinbarkeit von Beruf und Kindern in Finnland“. Vortragende war Frau Dr. M. Hentilä, die Leiterin des Finnland-Instituts Berlin. Weiter kleinere Veranstaltungen mit Unterstützung unserer Bezirksgruppe fanden im Rhein-Gymnasium Sinzig statt. Es besteht dort eine Schulpartnerschaft mit der Helsingin Suomalainen Yhteiskoulu, der ältesten koedukativen Schule in Finnland.

(Wolfgang Hammer)

Herbstwanderung der BG Ahrtal

Am 07. Oktober war es mal wieder soweit. Bei herrlichem Wanderwetter trafen sich die Finnlandfreunde des Ahrtals vor dem Schloss „Bürresheim“ im Nettetal. Zuerst war Kultur angesagt. Die Führung durch das Schloss war sehr interessant und dauerte ca. 1 Stunde. Danach ging es dann in den „Mayener Vorderwald“ auf einen 10 km langen und sehr schönen Rundwanderweg durch offenen Wald , mit der bei uns üblichen „Lakka-Pause“ ! Am Ende unserer Tour erwartete uns eine Rast in einem historischen Gasthaus, wo wir den schönen Tag gemütlich ausklingen ließen.



(Wolfgang Hammer)

Finnlandfreunde des Ahrtals beim Nikolausmarkt

Jedes Jahr am 1.Adventswochenende sind wir mit einem Informationsstand über die Arbeit der DFG und Infos rund um Finnland im historischen Weinkeller der Winzergenossenschaft Mayschoß vertreten. Unser Hauptanliegen war es Gasteltern für die finnischen Gastschüler des kommenden Sommers zu finden. Bei dieser Gelegenheit informierten wir über Brauchtum und Sitten in Finnland. Die immer wiederkehrende Frage über das finnische Schulsystem wurde auch in diesem Jahr reichlich gestellt. Unsere „Damenriege“ verwöhnte unsere Gesprächspartner auf altbewehter Weise mit „Glögi“ und finnischem Gebäck.



(Wolfgang Hammer)

Kantele-Konzert in Neuhäusel

Mit einem großartigen Festkonzert am 28. April in der AULA des Görres – Gymnasiums in Koblenz wurde das Jubiläumsjahr unseres Landesvereins eröffnet. Mit zahlreichen Veranstaltungen in Form von Konzerten, Kunstausstellungen und Vorträgen in den derzeit drei aktivsten Bezirksgruppen Ahrtal, Koblenz und Kusel hat unser DFG – Landesverein erfolgreich auf sich aufmerksam gemacht. Das Konzert mit dem Kantele – Duo Anu Alviola / Anna Kattainen am 11. Dezember 07 in der Ev. Erlöserkirche in Neuhäusel, war die letzte Veranstaltung im Jubiläumsjahr. Das Motto des Konzertes lautete:

„Zaubernde Klänge aus dem hohen Norden“

Dazu hatten sich ca. 80 Konzertbesucher in der vorweihnachtlich bei Kerzenschein geschmückten Erlöserkirche eingefunden und lauschten andachtsvoll den zart-silbrigen Klängen der Kantele, dem Nationalinstrument der Finnen. Die beiden Künstlerinnen spielten auf einer 15-saitigen und einer 38-saitigen Konzertkantele. Sie hatten ein Programm aus überwiegend traditionellen Spielstücken für Kantele – Solo oder - Duett, aber auch für Kantele mit Gesang ausgewählt.

Die kleine Erlöserkirche ist wegen ihrer hervorragenden Akustik bei Kammermusikensembles sehr bekannt und beliebt, und so konnte man auch an diesem eindrucksvollen Konzertabend sehr rasch feststellen, dass die Akustik dem Klang der Kantele sehr entgegenkam und sich so eine Symbiose zwischen den Künstlerinnen und ihren Instrumenten entwickelte und jedes Spielstück zu einem wunderschönen Klangerlebnis geriet.

Anu Alviola überraschte bei ihren karelischen Liedern, bei der sie sich auf ihrer 15-saitigen Kantele selbst begleitete, mit einer sehr klaren Stimme, die dem Charakter der Liedtexte entsprach. Man konnte sich so z. B. in die Stimmung eines lauen Sommerabends an einem der vielen finnischen Seen versetzen. Die Komposition „sottiisi Apeainen“ von Anu Alviola, gespielt auf der 38-saitigen Konzertkantele

war an diesem Abend wohl das „Highlight“ und zeigte auf, dass dieses Instrument die gleichwertige Berechtigung zu allen anderen Instrumenten erreicht hat.

Der Kulturreferent des Landesvereins, Jürgen Schreckegast, berichtete zwischen den Vortragsstücken der beiden Künstlerinnen über die Kantele, deren Ursprünge auf gut 4000 Jahre zurück zu verfolgen sind. Im Nationalepos der Finnen, dem KALEVALA ist die Entstehungsgeschichte der Kantele fest verankert und nachzulesen. Die wichtigsten Abschnitte im KALEVALA über die Entstehung der Kantele durch den großen Weltenvater Väinämöinen las Jürgen Schreckegast aus dem KALEVALA vor.

Zum Abschluß dieses stimmungsvollen Konzertes trugen die beiden Künstlerinnen „Stille Nacht, heilige Nacht“ vor und sangen dazu jeweils die erste Strophe auf Finnisch und Deutsch. Voller Begeisterung sangen die Zuhörer dieses Lied mit.

Natürlich war ihnen danach lang anhaltender Applaus sicher.



(Jürgen Schreckegast)

Jugendbuchautorin Marjaleena Lembcke in Koblenz und Kusel

Die finnische Jugendbuchautorin Marjaleena Lembcke las im Jubiläumsjahr 2007 des DFG – Landesvereins Rheinland – Pfalz/Saarland e.V. am 13. November in Koblenz und am 14. November in Kusel!

Marjaleena Lembcke – Heiskanen, geboren 1945 in Finnland, ist eine weit über Deutschlands Grenzen hinaus anerkannte Schriftstellerin. Ihre Bücher erfreuen sich großer Beliebtheit bei Schülern,

Jugendlichen und sogar bei vielen erwachsenen Lesern. Bevor sie 1967 nach Deutschland umzog, studierte sie Theaterwissenschaften in Finnland. Von 1972 bis 1975 studierte sie Bildhauerei an der Kunstakademie Münster. Marjaleena Lembcke lebt mit ihrem Gatten und ihrem Sohn in Greven bei Münster.

Ihre Bücher erscheinen aktuell beim Zürcher Verlag „Nagel und Kimche“. Ihre Texte verfasst sie in deutscher Sprache, eine Übersetzung ins Finnische erfolgte bislang nicht. Sie erhielt ab 1993 sehr viele Auszeichnungen u. a. 1996 ein Arbeitsstipendium des Landes NRW, 1999 Österreichischer Kinderbuchpreis, Hörbuch des Jahres beim Hessischen Rundfunk, 2005 Österreichischer Staatspreis für Kinder - und Jugendliteratur.

Für die Lesungen in Koblenz und Kusel hatte sie folgende Werke ausgewählt: „Als die Steine noch Vögel waren“, „In Afrika war er nie“ und aus ihrem ersten Kriminalroman „Der Mann auf dem roten Felsen“.

Nachdem sie 2004 schon einmal zur Koblenzer Jugendbuch-Woche an das Görres – Gymnasium in Koblenz eingeladen worden war und sehr begeisterte Zuhörer zurück ließ, wurde sie auch dieses Mal zur Koblenzer Jugendbuch-Woche 2007 am 13. November mit Spannung von den Schülern der Klassen 5 und 6 in der liebevoll von den Lese-Scouts und der Schulbibliothek „finnisch ausgeschmückten AULA“ des Görres-Gymnasiums in Koblenz erwartet.

Marjaleena Lembcke versteht es hervorragend ihre jugendlichen Zuhörer über ein Gespräch zu ihrer Heimat Finnland und zu Land und Leute auf ihre Buchgeschichten einzustimmen. Sie ist eine Meisterin der leisen Töne, deren Texte durch Einfühlsamkeit, Leichtigkeit und Intensität bestechen. So schaffte sie es auch binnen Minuten, die Kinder für ihr in „Ich-Form“ geschriebenen Werk

„Als die Steine noch Vögel waren“

zu begeistern. Mucksmäuschenstill war es war es, als sie uns in ihre Geschichte um Pekka, dem kleinen Bruder von Leena, entführte, der mit mehreren Handykaps auf die Welt gekommen war und in seinem jungen Leben regelmäßig über bestimmte Zeiträume in das „Kinderschloß“ („Lastenlinna“, Klinik für Körperbehinderte Kinder) nach Helsinki zu Operationen und Behandlungen umzog.

Wenn Leena ganz ehrlich ist, dann ist Pekka ihr eigentlich der Liebste von all ihren Brüdern, denn Pekka ist einfach ein ungewöhnlicher kleiner Junge. Er glaubt, dass die Steine einmal Vögel waren und verkündet die seltsamsten Dinge und jedem, den er mag, schmettert er gleich ein „Ich liebe dich“ entgegen. Kein Wunder, dass der eine oder andere den Kleinen ein bisschen merkwürdig findet. Doch Pekka`s Familie kann sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen, auch wenn alles nicht immer so einfach ist.... Sein unkompliziertes Wesen, seine fröhlichen Naivität hat Geschwister und Eltern zu einem liebevollen familiären Schutzwall um ihn herum werden lassen.

Als Zugabe las Marjaleena Lembcke aus ihrem ersten Krimi „Der Mann auf dem roten Felsen“ einige Abschnitte vor. Für die Schüler interessant: Zu jedem Kapitel aus diesem Krimi gibt es zuerst ein Rätsel, dessen Lösung immer erst am Ende des Kapitels steht. Die krimibesessene Schülerwelt darf also gespannt sein, wenn das Buch 2008 erscheinen wird.

Nicht weniger gespannt als in Koblenz wurde Marjaleena Lembcke am 14. November in der AULA von den Schülern der drei 7. Klassen der Realschule in Kusel erwartet. Frau Lembcke war doch ein wenig gerührt über den herzlichen Empfang, als man sie bat an einen mit Blumen in den finnischen

Nationalfarben in weiß und blau geschmückten Tisch zum Vorlesen Platz zu nehmen. Wie in Koblenz, begann sie auch hier ihre Lesung zuerst mit einem Gespräch. Dann lauschten auch hier die Schüler gespannt den Abschnitten aus ihrem Jugendroman

„In Afrika war er nie“

„Der Tag, an dem ich die Harley – Davidson sah und mich in Milja verliebte, war ein Sonntag im Mai“. Juhani's Freunde finden es etwas seltsam, dass er ständig nach einer Harley - Davidson Ausschau hält. Aber auf genauso einem Ding ist Juhani's Vater Lasse, ein Tangosänger mit begnadeter Stimme, ein Tinger und Windbeutel, vor vier Jahren nach Afrika abgehauen. Eines Tages entdeckt der 13jährige Juhani in der benachbarten Siedlung eine Harley. Schon wieder hofft er, sein Vater sei zurückgekehrt. Schon wieder umsonst. Zum Glück ist da noch Milja, in die er sich verliebt, mit ihren sehr blauen Augen und den sehr hellen Haaren, mit denen sie ein bisschen aussieht wie die finnische Flagge. Mit ihr verbringt er den Sommer bei seinen Großeltern am See. Als das Bild seines Vaters schon langsam verblasst, wird es unerwartet wieder lebendig.

Auch hier gab es als Zugabe die Leseproben aus ihrem ersten Krimi, „Der Mann auf dem roten Felsen“

Ob in Koblenz oder in Kusel, - es war doch sehr bewundernswert, wie Marjaleena Lembcke die Schüler über das Verhalten von Pekka und seiner Familie, oder von Juhani zu einer Diskussion aufforderte. Man war dann überrascht wie engagiert, wie mitfühlend und interessiert die Schüler über die Helden ihrer Bücher diskutierten. Mit viel Applaus und Begeisterung der jugendlichen Zuhörer beider Schulen wurde Marjaleena Lembcke an beiden Tagen verabschiedet. Man darf auf ein Wiederkommen hoffen!?!



(Jürgen Schreckegast)

Adventsfeier der BG Trier

Auf Einladung von Pfr. Sigurd Scherz hat die Deutsch-Finnische -Gesellschaft e.V. mit ihrer Bez.Grpf.-Trier zu ihrer Weihnachtsfeier die Ev. Gemeinde Ehrang besucht.

Am zweiten Adventssonntag konnte man Gespräche in einer ungewohnten Sprache vor der Kirche hören. Während des Gottesdienstes wurde in dieser Sprache auch gesungen. Für die Gottesdienstbesucher war es klar, die Finnen sind wieder da. Pfarrer Scherz, der mehrere Jahre in Finnland tätig war, hielt diesen Gottesdienst mit finnischen Elementen. Für uns Finnische Teilnehmer war das Schlusslied „Hoosianna“ der Höhepunkt. Dieses Lied wird in Finnland nur am ersten Advent in jeder Kirche stehend gesungen.

Nach dem Gottesdienst versammelten wir uns im Gemeindesaal. Zur Begrüßung gab es Glögi, Glühwein. Wir hatten als Dank für Pfarrer Scherz ein finnisches Weihnachtessen zubereitet. Der Tisch war reichlich gedeckt mit traditionellen Speisen, wie Rosolli, den Heringssalat, verschiedenen Aufläufen und großem Schinken. Speisen, die nur in der Weihnachtszeit auf den Tisch kommen. Zum anschließenden Kaffee gab es nach finnischen Rezepten gebackene Pfefferkuchen und andere Leckereien. Gemeinsam sangen wir Weihnachtslieder aus unserer Heimat. Wir waren froh, dass Frau Vogt uns, wie bei früheren Gelegenheiten am Klavier begleitete. Pfarrer Scherz zeigte Dias von seinen Reisen nach Rapala und las uns einige lustige Weihnachtsgeschichten vor. Auch ein Herzenswunsch von Pfarrer Scherz ging in Erfüllung. Lucia, die Lichterkönigin, kam mit Gefolge zu Besuch.

Wir haben uns gefreut, dass die neue Pfarrerin, Vanessa Kluge, sich ein wenig Zeit genommen hatte, mit dabei zu sein.

Wir sagen Allen, die unser schönes Fest ermöglichten, ein herzliches Dankeschön. KIITOS – DANKE



(Meryt Teubler)

Ausstellung: "Kunsthandwerk aus Finnland" im Saarland

Als gemeinschaftliche Aktion mit der Galerie ARTWORK (Dipl. Graf. Karin Rußer) beteiligt sich die Bezirksgruppe Saarland an der Ausstellung "Kunsthandwerk aus Finnland". Die Ausstellung wird am 21. Februar um 18 Uhr im Rathaus Hofeld (Gemeinde Namborn) eröffnet und ist bis zum 20. März zu den Geschäftszeiten des Rathauses geöffnet..

Gezeigt werden Occhi, Glaskunst, Aquarelle, Filztechnik und Holzarbeiten in Verbindung mit den Aquarellen und Acrylbildern aus der Galerie ARTWORK.

Desweiteren bietet die Galerie ARTWORK Kunstkurse an. Für DFG-Mitglieder gibt es sowohl auf die Kursgebühr als auch auf eine evtl. Übernachtung im Gästehaus Marion einen Rabatt. Weitere Infos hierzu bei Karin Rußer unter <http://grafikundmehr.de>.

(Marion Becker)

Wir spielen Mölkky - eine Bauanleitung mit Regelwerk

Was ist eigentlich Mölkky? Mölkky ist ein finnisches Geschicklichkeitsspiel, bei dem mit einem Wurfholz auf zwölf Spielhölzer geworfen wird, welche mit den Zahlen eins bis zwölf gekennzeichnet sind. Die Spielhölzer haben eine gerade Unterseite und eine schräge Oberseite auf der der Punktwert aufgemalt ist, wodurch die Zahlen vom Wurfpunkt gut sichtbar sind. Zur Anfertigung benötigt man Rundhölzer mit einem Durchmesser von ca. 70mm und einer Länge von etwa 200mm für die Spielhölzer. Das Wurfholz sollte bei gleichem Durchmesser ca 250mm lang sein. Die Oberseite der Spielhölzer werden im Winkel von 45° schräg gesägt. Wer auf ein Präzisions-Mölkky Wert legt sollte sich die Rundhölzer gleich im Baumarkt zuschneiden lassen und sich diese oder jene Schweißperle im Hobbykeller sparen. Bei der Farbgestaltung der Hölzer sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, nur die Zahlen von 1 - 12 sollten gut lesbar sein. Wenn die Farbe getrocknet ist, kann auch schon die erste Spielrunde beginnen.

Das Spiel wird im Freien gespielt und bedarf einer größeren Freifläche, da sich das Spielfeld im Verlauf eines Spieles erheblich ausdehnen kann. Ein spezielles Spielfeld ist nicht erforderlich, ein nicht zu fester Boden mit einer ebenen Fläche ist jedoch ideal für den Spielverlauf. Zu Beginn wird zwar nur ein überschaubares Areal von ca zwei mal drei Metern benötigt, da die gefallenen Spielhölzer jedoch an der Stelle wieder aufgestellt werden, an der sie nach dem Wurf liegen geblieben sind, ist eine Ausdehnung auf zehn mal fünfzehn Meter nicht außergewöhnlich.

Mölkky kann prinzipiell mit einer beliebigen Anzahl an Teilnehmern gespielt werden. Sinnvoll ist eine Teilnehmeranzahl zwischen drei und sechs Personen. Das Ziel des Spiels ist es, exakt fünfzig Punkte zu erreichen. Zu Beginn des Spieles werden die zwölf Spielhölzer ähnlich wie beim Billiard in einem Dreieck aufgestellt. Das Holz mit der Ziffer eins bildet dabei die Spitze, die zur Wurflinie hinzeigt, danach folgen die Hölzer in aufsteigender Reihenfolge der Punktwerte. Die Wurflinie ist zwei bis drei Meter - je nach Anfangsschwierigkeit - von dem Zieldreieck entfernt. Bei jedem Wurf werden die Treffer nach dem selben Schema gewertet:

- Fällt ein **einziges** Holz, erhält der Spieler die Anzahl an Trefferpunkte, die das jeweilige Holz repräsentiert (1 bis 12)
- Fällt **mehr als ein** Holz, erhält der Spieler als Trefferpunkte die Anzahl der vollständig umgefallenen Spielhölzer. Kommen Hölzer hiervon jedoch auf anderen Hölzern zum liegen oder stützen sich an anderen ab, so werden diese nicht als Trefferpunkte gewertet.
- Fällt **kein einziges** Holz, erhält der Spieler null Punkte und den Vermerk eines Fehlwurfs. Drei Fehlwürfe in Folge führen zum Ausscheiden des Spielers.

Nach dem Wurf eines Spielers werden die umgefallenen Hölzer genau an der Stelle wieder aufgestellt, an der sie nach dem Wurf mit der unteren Fläche zum Liegen gekommen sind und der nächste Spieler ist am Wurf.

Die Punkte je Spieler und Runde werden addiert. Um ein Spiel zu gewinnen, muss man als erster genau fünfzig Punkte erreichen. Erzielt ein Spieler eine Punktzahl, die in Summe seines Ergebnisses die fünfzig übersteigen würde, wird der Spieler auf 25 Punkte zurückgesetzt, spielt aber ansonsten regulär weiter. Der Wurf wird nicht als Fehlwurf gewertet. Mit Erreichen der 50 Punkte ist das Spiel beendet.

Durch die recht einfachen Regeln bedarf es vor Spielbeginn keiner besonderen Erklärung. Vielleicht kann so ein MÖlkky-Spiel auch mal ein Begleiter auf einer Wanderung sein und an geeigneter Stelle aufgebaut werden, wenn der Platz im Hausgarten fehlt. Oder man trifft sich mal ausschließlich zum MÖlkky-Spiel als Alternative oder Ergänzung zum regelmäßigen Treffen. Viel Spaß beim Basteln!

(aus: Revontulet Nordlicht 4/2007, Zeitschrift der DFG Landesverbände Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt)

Deutsche MÖlkky-Meisterschaft 14./15. Juni 2008 in Nürnberg

Nachdem das Interesse am MÖlkky-Spiel deutlich zugenommen hat, auch innerhalb der DFG, laden die DFG Nürnberg e.V. und die Nürnbergin Pölkkyveikot alle Spieler und Gruppen im ganzen Land ein, sich an zwei Tagen im Juni mit anderen MÖlkky-Enthusiasten zu messen und die ersten Deutschen Meister in drei Kategorien zu küren.

Das Wochenende vom 14.-15. Juni 2008 steht im Norden Nürnbergs ganz im Zeichen der fliegenden Holzstücke, wobei natürlich neben dem Wettkampfgeschehen Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Für Verpflegung direkt auf dem Sportplatz und genug Übungsfreiraum wird gesorgt. Als Unterkunft stehen sowohl preisgünstige Hotels in direkter Nähe zum Spielort als auch viel Platz für das eigene Zelt auf dem Sportgelände zur Verfügung.

Wir bringen die Wettbewerbserfahrung von der MÖlkky-Weltmeisterschaft in Lahti nach Deutschland. Ergreift diese Gelegenheit, kommt nach Nürnberg und erlebt mit vielen anderen Mannschaften die erste offene Deutsche MÖlkky-Meisterschaft!

Kurz und knapp:

(ohne Gewähr)

Datum:	Samstag, 14. Juni und Sonntag, 15. Juni 2008
Zeit:	ca. 09:00 - 18:00 Uhr
Ort:	DJK-BFC, Hofer Str. 30, Nürnberg-Ziegelstein
Kategorien:	Einzel (1 Spieler), Doppel (2 Spieler), Team (4 Spieler). Anmeldung von 1 bzw. 2-3 Auswechselspielern bei Doppel und Team möglich.
Startgebühren:	Einzel 15€, Doppel 25€, Team 35€
Ansprechpartner und Anmeldung:	Horst Neuhoff, horst.neuhoff@dfg-nuernberg.de

Genauere Informationen über Ablauf der Wettbewerbe, Anfahrt und Unterkunft, Regelwerk und alles

andere findet man ab sofort auf unserer Homepage (www.dfg-nuernberg.de). Diese wird ständig aktualisiert, also lohnt sich des Öfteren ein Blick darauf!

Kurzmeldungen

EU verschnupft wegen smus

Sich einen Priem unter die Oberlippe zu schieben, ist dem Privatmann nicht verboten, den Kautabak in der EU zu verkaufen aus guten gesundheitlichen Gründen jedoch sehr wohl. Ausnahme: Schweden, das bei seinen Beitrittsverhandlungen zur EU 1995 auf eine Ausnahmeregelung bestanden hat. Mag es an der geografischen und kulturell-emotionalen Nähe zu Sverige liegen, auf den in Åland beheimateten Ostseehäfen wurde und wird bis jetzt munter die schwedisch smus benannte Droge verkauft. Nach mehreren vergeblichen "Abmahnungen" griff die EU-Kommision jetzt durch und verhängte wegen permanentem Verstoßes gegen Gemeinschaftsrecht eine empfindliche Geldstrafe, deren genaue Höhe noch vom Europäischen Gerichtshof festzulegen ist. Gut 2 Millionen Euro dürfte die Provinzregierung des eigenwilligen Inselvölkchens wohl berappen müssen, vermeldet Helsingin Sanomat. Und die Suppe müssen die Äländer allein auslöffeln; Zwischen Finnland und seiner autonomen Provinz ist festgelegt, dass EU-Strafen gegen Åland auch vom Inselstaat zu begleichen sind. Übrigens: jüngst wurde in Helsinki ein 30-jähriger Mann u. a. wegen Einfuhr und Verkauf von smus in großem Stil zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

(aus: Deutsch-Finnische Rundschau 135, Zeitschrift der Deutsch-Finnischen Gesellschaft)

Finnland tanzt an die Spitze

Am 1. September 2007 fand in London der erste Eurovision Dance Contest statt: The winner is Finland! Katja Koukkula und Jussi Väänänen überzeugten mit ihren Darbietungen das europäische Zuschauerpublikum. Mit 132 Punkten gewannen sie vor der Ukraine (121 Punkte) und Irland (95 Punkte).

Über den Fernsehabend schreibt DFR-Leserin Susanne Bunkowski aus Lübeck: "Dieses Jahr im Herbst haben wir also den ersten Eurovision Dance Contest erlebt. Wie wundervoll war es, dass Finnland gewonnen hat. Nach der ersten Tanzperformance hatte ich schon vergessen, was die Finnen aufgeführt hatten. Aber der zweite Tanz ist mir unvergesslich. Ich war zutiefst gerührt, wie elegant, ja fast mystisch zur superschönen Nummer von Apocalyptica getanzt wurde. Sie schwebten fast daher. Und ich saß hier strahlend mit meiner Finnlandflagge, als klar war, dass Suomi wohl gewinnen würde. Hoffentlich findet der nächste Contest in Helsinki statt."

(aus: Deutsch-Finnische Rundschau 135, Zeitschrift der Deutsch-Finnischen Gesellschaft)

Der Tretschlitten (Potkukelkka)

Im 19. Jahrhundert war der Tretschlitten ein wichtiges Wintertransportmittel für die Finnen. Heute betreibt man Tretschlittenfahren dagegen meist nur zum reinen Vergnügen. Vor allem Kinder sind stets besonders begeistert, wenn sie von ihren Eltern vorne auf dem Schlitten sitzend durch die Gegend gefahren werden! Normale Tretschlitten sind heute in allen Wintersportgebieten Finnlands auszuleihen. Und wer besonderen Gefallen an dieser traditionellen Fortbewegungsart findet, kann sich bei diversen Wettkämpfen mit anderen Urlaubern und den sportbegeisterten Finnen messen.

(aus: Deutsch-Finnische Rundschau 135, Zeitschrift der Deutsch-Finnischen Gesellschaft)

duftende Briefmarke

Auf den von Marjo Nygård-Niemisto gestalteten Weihnachtsmarken (für 2007) sieht man niedliche

Mäuse. Auf der Briefmarke mit dem speziellen Weihnachtskartenporto (55 Cent) wünscht eine Pfefferkuchenmaus mit ihrem Füllhorn allen eine frohe Weihnacht. Wenn man den Pfefferkuchen auf dem Bild reibt, kann man den Duft von Pfefferkuchen spüren. Auf der selbstklebenden Marke befinden sich unter der Lackschicht Duftkapseln, und der Duft wird freigesetzt, wenn man die Marke berührt oder rubbelt. Der Duft ist sehr fein.

(aus: nordjournal Nr. 4 - 11/2007, Zeitschrift der DFG Nord e.V.)